



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** Postulat von Rahel Bänziger Keel, Grüne Fraktion: Bestmögliche Positionierung der FHNW Life Science Bereiche im bestehenden Life Science Hot Spot in Basel (Rosental, Schällenmätteli)

**Autor/in:** [Rahel Bänziger Keel](#)

**Mitunterzeichnet von:** --

**Eingereicht am:** 1. Dezember 2011

**Bemerkungen:** --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Forschung gedeiht dort am besten, wo Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, teils aus unterschiedlichen Sparten, zusammensitzen, diskutieren, sich in Seminaren austauschen oder in der Kaffeepause ihre Ergebnisse kurz erläutern.

Das D-BSSE (Department of Biosystems Science and Engineering) macht es vor, wie heute Spitzenforschung betrieben wird. Forscher aus den Bereichen Biologie, Chemie, Physik, Mathematik, Informatik arbeiten mit Ingenieuren im gleichen Haus und haben sich in kurzer Zeit wissenschaftlich etabliert. Das junge Departement der ETH Zürich liefert ausgezeichnete Forschung und publiziert in den besten Journals.

Die Life Science Forschung in Basel konzentriert sich in den Gebieten des Schällenmätteli (BioZentrum) und dem Areal Rosental (FMI, D-BSSE, momentan auch noch die eingemietete FHNW). Räumliche Nähe zu anderen prosperierenden Instituten ist ausserordentlich wichtig. Die Universität Basel sucht diese Nähe, indem sie kürzlich gleich drei Gebäude auf dem Rosental Areal erworben hat.

Diese Nähe wird auch für den Life Science Bereich der FHNW von unschätzbarem Vorteil, wenn der Kanton den Studenten die Gelegenheit bietet, auf dem Areal zu bleiben.

Für die Studenten der FH bieten sich Gelegenheiten, sich wissenschaftlich auszutauschen, gemeinsame Seminare zu besuchen oder hoch spezialisierte Geräte aus anderen Instituten für ihre Forschungszwecke benutzen zu können.

Meines Erachtens wäre es das Beste für die FHNW Life Science, wenn sie sich in räumlicher Nähe dieses Hot Spots niederlassen, beziehungsweise bleiben würde.

Der LR hatte früher beschlossen, die Life Sciences in Muttenz anzusiedeln. Heute hat sich nicht nur die Forschungslandschaft verändert, sondern auch die finanzielle Situation unseres Kantons.

**Ich bitte den RR zu prüfen und zu berichten, welche Möglichkeiten für den Life Science Bereich der FHNW bestehen, sich in der Nähe dieses wissenschaftlichen Hot Spots (BioZentrum, Rosental) dauerhaft niederzulassen, damit die Studenten der FHNW best möglich von der anregenden, wissenschaftlichen Atmosphäre profitieren können.**

**Weiter bitte ich den RR, die Vor- und Nachteile einer Lösung im Rosental aufzuzeigen (organisatorisch und finanziell).**